

Peter Schlobinski/Oliver Siebold

Wörterbuch der Science-Fiction



PETER LANG
Internationaler Verlag der Wissenschaften

Das Wörterbuch der Science-Fiction umfasst genrespezifische Wörter, geordnet nach den Themenbereichen Zeit- und Zeitreisen, Raum und Kosmologie, Raumschiffe/Transportmittel, Waffensysteme, Roboter/Cyborgs/Androiden, Technologien, Virtuelle Welten/Künstliche Intelligenz, Kulturen, Lebensformen, Kommunikation und Sprache, Kognition/Emotion. Dem Wörterbuch liegt eine Textkorpusanalyse zugrunde, so dass neben Worterklärungen in vielen Fällen Belegstellen angeführt werden. Das Buch ist nicht nur interessant für diejenigen, die sich mit Wortbildung und Wortsemantik oder professionell mit Science-Fiction beschäftigen, sondern für alle Science-Fiction-Leser.

Peter Schlobinski ist Professor für Germanistische Linguistik am Deutschen Seminar der Universität Hannover.

Oliver Siebold ist Privatdozent in der germanistischen Sprachwissenschaft der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft an der Universität Bielefeld.

www.peterlang.de

Wörterbuch der Science-Fiction

Peter Schlobinski/Oliver Siebold

Wörterbuch der Science-Fiction



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://www.d-nb.de>> abrufbar.

Umschlagentwurf und -illustration:
Atelier Platen, Friedberg
Olaf Glöckler

Gedruckt auf alterungsbeständigem,
säurefreiem Papier.

ISBN 978-3-653-00321-5

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2008
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany 1 2 3 4 5 7

www.peterlang.de

Inhaltsverzeichnis

Science-Fiction als Text- und Wortwelt	7
Zur Bedeutung von Wörtern in Science-Fiction.....	8
Wie neue Wörter in Science-Fiction-Texten gebildet werden.....	12
Basis und Aufbau des Lexikons.....	15
Abkürzungsverzeichnis	19
Lexikon	21
Zeit und Zeitreisen.....	21
Raum und Kosmologie.....	33
Raumschiffe/Transportmittel	45
Waffensysteme	68
Roboter/Cyborgs/Androiden.....	83
Technologien	102
Virtuelle Welten/Künstliche Intelligenz.....	132
Kulturen/Gesellschaftsformen/Lebenswelten	142
Lebensformen.....	177
Kommunikation und Sprache	211
Kognition/Emotion.....	243
Literatur- und Quellenverzeichnis	253
Primärliteratur.....	253
Sekundärliteratur und -quellen.....	262
Wortregister	273

Science-Fiction als Text- und Wortwelt

Was unter Science-Fiction zu verstehen ist und welche Werke diesem Genre zuzuordnen sind, darüber herrscht in der Literaturwissenschaft Uneinigkeit. Der Begriff selbst setzt sich erst in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts durch, aber ein Datum wird als die Geburtsstunde der Science-Fiction im engeren Sinne gesehen: April 1926. In der ersten Ausgabe der Zeitschrift *Amazing Stories* publiziert Hugo Gernsback ein Manifest zur „scientifiction“ und begründet – so auch der Titel seines Beitrags – „A New Sort of Magazine“. Die Wortkreuzung aus Science (Wissenschaft) und Fiction (lat. fictio = Einbildung, Annahme) spiegelt die konstitutiven Momente des Genres wider: literarische Verarbeitung wissenschaftlicher Sachverhalte, für Gernsback optimal im Mischungsverhältnis drei zu eins.

Literarische Gattungen und Genres aber werden „nicht aus dem Nichts erschaffen. Ihre Entstehung ist ein komplexer Prozess, in dem sich das neue Genre allmählich aus bestehenden Formen herauschält“. (Innerhofer 2008: 2) Auch wenn hier Traditionslinien über Mary Shelleys *Frankenstein* (1818) und Louis-Sebastiens Merciers Roman *L'an 2440* (1771), Francis Bacons *Nova Atlantis* (1627) und Thomas Morus' *Utopia* (1516) bis hin zum Prometheus- und Golem-Mythos gezogen werden können, so ist eine Fokussierung sinnvoll, und es lohnt ein Blick in die ersten Ausgaben von *Amazing Stories*, in denen unter anderem Geschichten von Jules Verne, H.G. Wells und Edgar Allen Poe wiederabgedruckt wurden. Es sind Geschichten von Autoren, die Gernsback als prototypische Vertreter der Science-Fiction ansah. Und dies zu Recht! Ist Jules Verne der Autor der Überbrückung der räumlichen Distanz (*Von der Erde zum Mond* 1974, frz. 1865; *Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer* 1875, frz. 1873), so H.G. Wells in dem Klassiker *Time Machine* (1895) der Autor der Überbrückung der zeitlichen Distanz (Zeitreise). Und Edgar Allen Poe? Neben der Kurzgeschichte *The Unparalleled Adventure of One Hans Pfaall* (1835), in der eine Ballonreise zum Mond geschildert wird, ist er der Autor des Grotesken und des Horrors. In der Geschichte *Some Words with a Mummy* (1845) wird eine Mumie durch Elektroschockbehandlung wiederbelebt: Neben der Aufhebung zeitlicher Begrenztheit wird kulturell Fremdes, der Mythos vom ägyptischen Totenkult, literarisch verarbeitet. Steht bei Verne die Technik im Vordergrund, bei Wells eher das utopische Moment, so bei Poe das Phantastische. Auf der Folie dieser Tradierungen, aber auch der Themen in der Gegenwart, kann Science-Fiction als technisch-utopisch-phantastische Literatur begriffen werden.

Von den Anfängen der Science-Fiction über das so genannte ‚Goldene Zeitalter‘ in den USA vom Ende der 30er bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhun-

derts, von der Pulp-Science-Fiction und der britischen ‚scientific romance‘ bis hin zu Space Opera und Cyberpunk hat sich das Genre stark ausdifferenziert, sowohl bezüglich der Themen als auch der Formen. Dennoch scheint es eine Art prototypische Science-Fiction zu geben. In dieser stehen technologischer und sozialer Wandel und/oder naturwissenschaftliche Konzepte und Modelle im Vordergrund, die in utopische Szenarien extrapoliert werden. „Die Welt der Science-Fiction ist gleichzeitig dissonant und unvereinbar mit der Erfahrung des Lesers und dennoch bekannt; diese Entfremdung [...] wird durch technische und soziale Erneuerungen verursacht, die prinzipiell möglich erscheinen, da sie in der Sprache der Wissenschaft und Technologie beschrieben werden.“ (Weber 2005: 8)

Von dem Philosophen Hans-Georg Gadamer stammt der schöne Satz: Erst mit der Sprache geht die Welt auf. Dies gilt für die Konstruktion fiktionaler Welten zumal. Indem durch die Sprache der Zugang zu Textverstehen und Denken erfolgt, kommt dem Verstehen von Begriffen, der Deutung von Wörtern eine Schlüsselrolle zu. Wie etwas ausdrücken, dass ein ‚so gründliches Verstehen bezeichnet, dass der Beobachter zu einem Teil des Beobachteten wird und beide verschmelzen?‘ Robert A. Heinlein prägt in seinem Roman *Fremder in einer fremden Welt* (2002) für dieses marsianische Konzept den Begriff GROK-KEN¹. Wie die Fähigkeit ausdrücken, von zwei einander widersprechenden Ansichten zugleich vollkommen überzeugt zu sein? In George Orwells Roman *1984* wird hierfür der Begriff DOPPELDENK bzw. ZWIEDENKEN eingeführt. Oder umgekehrt: Was versteht man unter einem SOPHONTEN oder DROIDEN? Was ist ein SKIP-ANTRIEB und was kann man unter DAVONDOPPLERN verstehen?

Science-Fiction-Texte weisen unterschiedliche Sprachschichten und -register auf, es gibt Fachtermini, Wortneuschöpfungen, bekannte Wörter mit neuen Bedeutungen, und neben den Wortkomponenten spielt immer der Kon- und Kotext eine wichtige Rolle.

Zur Bedeutung von Wörtern in Science-Fiction

Die Lektüre eines Science-Fiction-Textes kann selbst von einem geübten Leser als Herausforderung empfunden werden. Die zahlreichen Wortneubildungen des Genres, also Wörter, denen der Leser nicht von vornherein eine Bedeutung zuweisen kann, mögen dafür nicht allein ausschlaggebend sein, aber ganz sicher

¹ Alle in KAPITÄLCHEN gesetzten Begriffe sind in das Lexikon aufgenommen und werden erklärt.

haben sie daran einen erheblichen Anteil. Prinzipiell ist es durchaus möglich, einen Science-Fiction-Text ohne eine einzige Wortneubildung zu schreiben, doch in der Praxis ist es schwierig, entsprechende Beispiele zu finden. Wortneubildungen sind eben doch von besonderem Gewicht als ein sprachliches Mittel, „which allows idea to become flesh“. (Eckert/Thurnbull 1983: 168) Wie ausgiebig dieses Mittel für die Gestaltung eines Textes genutzt wird, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es gibt ausgesprochen wortbildungsfreudige Autoren, wie zum Beispiel Stanislaw Lem, der zwar vorgibt, sich in dieser Beziehung „auf die durch den Kontext bewirkte artikulatorische Notwendigkeit“ (Lem/Beres 1985: 141) zu beschränken, dessen Texte die Lust am Spiel mit dem Wort aber geradezu mit Händen greifbar machen. Ein näherer Blick zeigt jedoch, dass auch Lem dieser Lust nicht ungezügelt freien Lauf lässt. So gesehen setzt die artikulatorische Notwendigkeit zumindest doch gewisse Grenzen. Eine wahre Explosion der Wortbildungskreativität vollzieht sich in Texten mit humoristischem oder parodistischem Charakter und ganz besonders dort, wo Lem seinen Leser dem jeweiligen Protagonisten über Seiten hinweg beim Studium fiktiver Enzyklopädien, Abhandlungen, Streitschriften und dergleichen mehr über die Schulter schauen lässt. Ernstere Texte, zum Beispiel „Solaris“ (poln. 1961), sind in dieser Hinsicht sparsamer. Wie bei anderen Autoren, die unter Umständen keine so ausgeprägte Vorliebe dafür haben, richtet sich die Bildung neuer Wörter also auch bei Lem zumindest grundsätzlich nach Bedingungen übergreifender literarischer Gestaltungsabsichten.

Dem Leser von Science-Fiction muss es also nicht zwangsläufig so ergehen wie Ijon Tichy, Lems Helden in den „Sternstagebüchern“ (poln. 1968) und in „Lokaltermin“ (poln. 1982), nach einem arbeitsreichen Tag in der Bibliothek des Genfer INSTITUTS FÜR GESCHICHTSMASCHINEN: „Promvilen (Prothesen des Milden Verhaltens), Ethifizierung der Umwelt und deren antisophische Verseuchung, Furialspeicherbomben, Brustschutzbunker, Entlüster, Deterrogenate (Terrorschwundpräparate), Mamalen, Antibrüder, Schwiegerfangnischen, Maulaffizialien, Buhlanzen – solche und tausend andere ebenso rätselhafte Begriffe wirbelten wie ein Mahlstrom durch mein unglückliches Gehirn.“ (Lem 1986a: 81) Es fragt sich allerdings auch, wie wichtig es aus Sicht des Lesers ist, jedes Wort in einer Passage wie dieser mit einem Sinn erfüllen zu können, zumal dies ohne bewusste, den Lesefluss unterbrechende interpretatorische Arbeit kaum möglich sein dürfte und im Einzelfall auch nicht zu befriedigenden Ergebnissen führen muss. Natürlich dient die Konzentration von Worträtselfeln in dieser Passage bei Lem dazu, genau diese Tatsache zu illustrieren, der Leser ist deshalb nicht dazu aufgerufen, in jedem Fall eine fundierte Bedeutungshypothese aufzustellen. Das betrifft in ähnlicher Weise auch andere Wortneubildungen der Science-Fiction. Oft tauchen diese nur an einer einzigen Stelle in einem Text in einem Nebensatz auf und sollen vielleicht gar nicht

mehr bewirken als den momentanen Eindruck des Besonderen. Sofern der Leser die Komponenten eines solchen Wortes kennt und der Kontext zusätzliche Hilfestellung bietet, kann er ihm schnell und ohne großen Aufwand eine Bedeutung zuweisen. Wenn in einem Text zum Beispiel von menschenähnlichen Robotern die Rede ist, dürfte es dem Leser kaum schwer fallen, *en passant* Wörter wie STAHLSCHULTERN oder METALLARME mit aufzunehmen. Sind die Interpretationsbedingungen weniger günstig, kann der Leser unter Umständen einfach über solche Wörter hinweglesen, was auf die Promvilen, Furialspeicherbomben usw. durchaus zutreffen mag. Zumindest kann zu Neubildungen der Science-Fiction häufig nur eine relativ allgemeine und vage Bedeutung angegeben werden. Stößt der Leser des bereits genannten Romans „Lokaltermin“ in einem diplomatischen Schreiben vom Planeten ENTIA auf das Wort KHURLANDIEN, dürfte es sich für ihn um einen Ländernamen handeln, der, in einer schwierigen Passage voller neu gebildeter Wörter, damit zunächst auch ausreichend interpretiert ist.

In neue Bezüge gerät dieses Wort erst, wenn der schon vorgestellte Ijon Tichy und mit ihm der Leser etwas später Bekanntschaft mit den KURDELN und damit auch den kulturellen Besonderheiten Khurlandiens schließt. Dessen Einwohner bewohnen die Kurdel, große, saurier- oder drachenähnliche Tiere. Diese eigentümliche Lebensweise wird im weiteren Textverlauf breit entwickelt, allerdings nicht kontinuierlich, sondern unterbrochen durch anderweitige Teilstränge der Darstellung, so dass sich erst nach und nach ein immer detaillierteres Gesamtbild ergibt. Immer wieder kommt in diesen Zusammenhängen das Wort KURDEL vor, so dass der Leser allmählich eine feste und klar konturierte Vorstellung davon gewinnt, was es bedeutet, auch dann, wenn es als Bestandteil weiterer Wortneubildungen im Text erscheint, zum Beispiel in KASTELLKURDEL, WOLKENKRATZKURDEL oder eben – rückbezüglich – KHURLANDIEN. KURDEL erweist sich als ein Schlüsselwort des Romans und ist dem Leser zumindest für die Dauer dieser Lektüre bald fast so vertraut wie ein völlig geläufiges Wort.

Dies ist sicher die anspruchsvollere Art, hinter die Bedeutung eines neu gebildeten Wortes zu kommen und damit ein Stück weit in eine fiktionale Welt hineinzuwachsen. Es kommt aber auch vor, dass der Autor seinen Leser stärker bei der Hand nimmt und ihm die Bedeutung eines neuen Wortes explizit erklärt, oder genauer, eine solche Erklärung seinem Erzähler oder einer Figur im Text in den Mund legt. So erläutert in Paul Erhardts Roman „Nachbarn im All“ (1975) Fu, ein Wissenschaftler vom Planeten SIRTER, was MNEMOSONEN sind: „Mnemosonen sind frei werdende Denkkorpuskeln oder Informationsquanten hochorganisierter Materie, die als organische Lebensform bereits das Niveau von Bewußtseinsvorgängen erreicht hat.“ (Ehrhardt 1975: 91f). Damit ist eine Definition gegeben, die einen hochspekulativen Sachverhalt im ehr-

würdigen Gewand wissenschaftlicher Fachsprache präsentiert, auch wenn der Leser in diesem Fall für weitere Hintergrundinformationen durchaus dankbar sein mag – Informationen, die uns Herr Fu auch keineswegs vorenthält. Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf den Eintrag zur GEDANKENREISE, Kapitel „Raumschiffe/Transportmittel“, im vorliegenden Lexikon.

Wortneubildungen in einem Text können also, wie sich gezeigt hat, unterschiedliches Gewicht für dessen Gesamtverständnis durch den Leser haben, in unterschiedlichem Maß semantisch erschließbar sein und darüber hinaus vielfältige Beziehungen untereinander stiften, eben wenn sie zum Beispiel als Konstituente weiterer Neubildungen auftreten. Damit sind sie in ihrem Wirkungskreis zunächst auf die Lektüre dieses einen Textes beschränkt. Manche von ihnen bleiben dem Leser vielleicht trotzdem in Erinnerung, weil sie besonders wichtig oder beziehungsreich, vielleicht auch komisch oder originell sind. Andere sind noch während der Lektüre oder *post textum* schnell vergessen. Nur wenigen Wortneubildungen der Science-Fiction war es vergönnt, diesen einzeltextgebundenen Wirkungskreis zu überschreiten. So weiß der geübte Leser von Science-Fiction – und vielleicht nicht nur dieser –, was beispielsweise ein CYBORG, ein ANDROID oder ein HUMANOID ist. Wörter wie ROBOTER, ZEITMASCHINE und MARSMENSCH sind erst recht zu sprachlichem Gemeingut geworden. Tauchen Wörter wie diese in einem Science-Fiction-Text auf, ist deshalb meist schon ein entsprechendes Konzept abrufbar. Dieses bleibt auch dann noch Interpretationsgrundlage, wenn Autoren originellere Zweitbenennungen finden: Auch ein BIAOID ist ein Cyborg, auch ein CHRONORCH eine Zeitmaschine.

Dass die Lektüre von Science-Fiction anspruchsvoll sein kann, hat, bezogen auf die Wortebene, oft noch eine andere Ursache: Fachwörter, die in Expertenzirkeln zwar mehr oder weniger selbstverständlich gebraucht werden, darüber hinaus aber kaum bekannt sind. Anleihen etwa bei spekulativen Zweigen der Physik transportieren unbekanntes Vokabular und mit ihm Ideen, die ohne entsprechendes Hintergrundwissen von reiner Science-Fiction – in nichtliterarischen Zusammenhängen auch ein Synonym für besonders gewagte Spekulation – kaum zu unterscheiden sind. Aus Sicht des Lesers ist es in solchen Fällen oft unerheblich, ob ein ihm unbekanntes Wort eine Erfindung des Autors ist oder im Rahmen einer wissenschaftlichen Theorie tatsächlich Verwendung findet. Ein echter Grenzgänger ist zum Beispiel das WURMLOCH, auch unter so klangvollen Bezeichnungen wie EINSTEIN-ROSEN-BRÜCKE oder KERR-TUNNEL anzutreffen: Obwohl das Wort im Zusammenhang mit der Allgemeinen Relativitätstheorie entstand, mutet das, was es bezeichnet, nach wie vor so phantastisch an, dass es fast automatisch mit Science-Fiction in Verbindung gebracht wird. (Vgl. auch den Eintrag WURMLOCH, Kapitel „Raum und Kosmologie“, im vorliegenden Buch.) Und um noch einmal den schon zitierten Wissen-

schaftler vom Planeten SIRTER zu bemühen: „Die zentrifugale Fazilität ist die Gegengröße zu der Ihnen bekannten zentripedalen Gravitation.“ (Ehrhardt 1975: 93) Und da sage noch einer, Science-Fiction sei nur auf vordergründige Unterhaltung aus.

Der spezifische Charakter von Science-Fiction kann sich schließlich darin äußern, dass gerade das Bekannte und Vertraute neue Züge annimmt. Das gilt auch für den geläufigen Wortschatz. Ein *Anachronismus* ist etwas, was nicht in seine Zeit passt. In Wolfgang Jeschkes Roman „Der letzte Tag der Schöpfung“ (1981) erscheint das Wort auch mit dieser Grundbedeutung, doch wird diese zugleich wesentlich spezifiziert. Ein ANACHRONISMUS ist bei Jeschke ein archäologischer Fund, der nicht erklärbar ist, weil das betreffende Objekt – zum Beispiel ein Militärjeep – erst seit kurzer Zeit existiert, sein Zustand jedoch darauf hindeutet, dass es sich bereits seit Millionen von Jahren in der Erde befindet. In der fiktionalen Welt des Textes hat das Wort *Anachronismus* einen Prozess der Terminologisierung durchlaufen, der es semantisch verändert, so dass es dem Leser vertraut und fremd zugleich erscheinen kann.

Wie neue Wörter in Science-Fiction-Texten gebildet werden

Neue Wörter in Science-Fiction-Texten dürften in vielen Fällen spontanen Einfällen eines Autors während der Textproduktion entspringen, echte Okkasionismen, also Gelegenheits- oder Augenblicksbildungen. In anderen Fällen werden sie, wie Selbstzeugnisse von Autoren verraten, sorgfältig geplant, bevor die erste Zeile eines Textes geschrieben ist. *Wann* ein neues Wort gebildet wurde, ist ihm in der Regel nicht mehr anzusehen. *Wie* es gebildet wurde, dagegen schon, was nicht heißt, dass alle damit verbundenen Überlegungen und Hintergründe greifbar wären. Vielmehr lassen sich grundlegende Verfahren identifizieren, mit deren Hilfe neue Wörter erzeugt werden. Mit der semantischen Umdeutung bekannter Wörter ist ein solches Verfahren bereits genannt worden.

Ein weiteres besteht darin, sich, allenfalls begrenzt durch lautliche Kombinationsbeschränkungen einer Sprache, völlig neue Wörter bzw. Wortwurzeln einfallen zu lassen. Dieses Verfahren wird auch als Wortschöpfung bezeichnet. Zum Beispiel ist Larry Niven nach eigener Aussage auf diesem Weg zu seinem TASP gekommen. (vgl. Niven 1976) Bezeichnungen für fremde Lebensformen oder Planeten sind oft ebenfalls Wortschöpfungen. Sehr viel geläufiger sind jedoch die Mittel der Wortbildung. Der Unterschied zur Wortschöpfung besteht darin, dass Wortbildung auf der Grundlage bereits vorhandenen Sprachmaterials operiert und dieses in neue Zusammenhänge bringt, in den meisten Fällen

durch Kombination. Die mit Blick auf Science-Fiction wichtigsten Strukturmuster der Wortbildung sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden. Da die Terminologie der Wortbildungslehre nicht immer einheitlich ist, sei darauf hingewiesen, dass sie sich hier, wie auch an anderen Stellen dieses Buches, an der Einführung in die „Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache“ von Wolfgang Fleischer und Irmhild Barz (1992) orientiert.

- Wie auch sonst in der deutschen Gegenwartssprache, sind die meisten Wortneubildungen der Science-Fiction Komposita, genauer gesagt Determinativkomposita, die zumindest vom Prinzip her aus ursprünglich eigenständigen Konstituenten zusammengesetzt sind, wobei eine Konstituente die andere näher bestimmt. Konstituenten sind überwiegend einfache oder auch schon in sich komplexe Wörter (INSEKTENWAFFE, RAUBKARTOFFEL, HOCHGESCHWINDIGKEITS-AXIAL-FLUG). Eine große Rolle spielen auch die so genannten Konfixe, Wortbildungselemente meist fremdsprachiger Herkunft, die eine relativ konkrete Bedeutung haben, jedoch nicht isoliert auftreten (zum Beispiel als Erstglied in ASTRO|NAVIGATIONS-COMPUTER, BIO|WARE, KRYPT|WARE, in CHRONO|NAUT sogar als Erst- und Zweitglied). In Komposita ebenfalls produktiv sind Kurzwörter (V-TANK, GUT-SCHIFF).
- Ein zweites zentrales Verfahren ist die Derivation, auch als Ableitung bekannt. Neue Wörter entstehen hier durch das Hinzufügen nicht selbstständiger Wortbildungselemente (Affixe) zu einer Derivationsbasis. Je nach ihrer Position zur Basis werden die Affixe in Präfixe, Suffixe und Zirkumfixe eingeteilt. Einige der produktivsten Präfixe in der Science-Fiction sind fremdsprachigen Ursprungs (HYPER|ANTRIEB, SUPER|COMPUTER, MEGA|FRACHTER, ULTRA|ANTRIEB, ANTI-|WELT). Einheimische Präfixe liegen in UN|ASTRONAUTISCH und UR|ATOMISTIK vor. Die Produktivität der Suffixe spiegelt generelle Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache wider (LAND|ER, FISCHWERD|UNG, ROBOTER|IN, FLENSER|IST, BLEICH|LING). Eher genrespezifisch sind die Suffixe *-or* und *-oid* (LUMIN|OR, ARACHN|OID). Zirkumfixe wie *Ge-/e* (Ge|sing|e) sind in der Science-Fiction kaum produktiv.
- Eine Konversion liegt vor, wenn ein Wort, von eventuell hinzutretenden oder wegfallenden Flexionsmorphemen abgesehen, ohne Formveränderung in eine andere Wortklasse wechselt (Adjektiv *wabbelig* > Substantiv die *Wabbeligen*, Numerale *dritt(les)* > Substantiv das DRITT, Pronomen *ich* > Substantiv der ICH).
- Ebenfalls produktiv ist die Wortkreuzung (auch Kontamination, Blending): Zwei Konstituenten werden miteinander verschränkt bzw. übereinandergeblendet, was auf den ersten Blick nicht immer leicht aufzulösen ist (STIR-

CHE aus *Staat + Kirche*), manchmal vielleicht gar nicht auffällt (MILCHSTRASSENVERKEHRSORDNUNG aus *Milchstraße + Straßenverkehrsordnung*), beim Leser aber doch immer wieder Aha-Effekte erzeugen kann (LÖGER aus *Löwe und Tiger*).

- Von großer Bedeutung ist schließlich die Kurzwortbildung: Aus einer Langform wird ein Bestandteil herausgelöst (unisegmentales Kurzwort) oder mehrere Bestandteile werden neu kombiniert (multisegmentales Kurzwort). Zur ersten Gruppe gehören Kopfwörter (SCHIMP aus *Schimpanse*) sowie Schwanzwörter bzw. Endformen (CON aus MEWACON), zur zweiten Gruppe Initialwörter (PIZ aus *Pariser Ideogenetische Zentrale*), Silbenwörter (KOMSAT aus *Kommunikation und Satellit*) und Klammerwörter (INDIST aus *Indifferentist*). Eine besondere Form sind ‚homonymenbildende Kurzwörter‘ (Begriff nach Bellmann 1980), die formal einem bekannten Wort entsprechen, was oft die Konstruktion eigens daraufhin angelegter Langformen erfordert und zu humoristischen oder anderweitigen Kontrasten zwischen Kurzwort und Homonym führen kann (TROTTEL aus *Telechronisches Trottoirsystem*, HOHN aus *Hohes Komitee der Nationen*, RATTE aus *Realpolitik auf Terra*).

Science-Fiction-Autoren greifen oft auf bestimmte Wortbildungsmodelle zurück, die sich als ökonomische und flexibel einsetzbare Lösung bewährt haben, um ähnlich gelagerte Bezeichnungsbedürfnisse zu erfüllen. Entsprechende Wortbildungen erhalten so ein genretypisches Gepräge. Beispiele sind die zahlreich belegten Komposita mit Erstgliedern wie *Raum-* (RAUMPIRAT), *Zeit-* (ZEITFALLE), *Raum-Zeit-* (RAUM-ZEIT-WIRBEL), *Roboter-*, *Robot-* oder *Robo-* (ROBOTERARMEE, ROBOTDIENER, ROBOBUTLER), *cyber-* bzw. *kyber-* (CYBERSPACE, KYBERGRAF), *Chrono-* (CHRONOKANONE) oder die schon erwähnten Bildungen mit Wortelementen wie *hyper-*, *mega-*, *super-*, *-or* oder *-oid*. Doch Science-Fiction wäre nicht Literatur, wenn solchermaßen erprobte und immer wiederkehrende Bildungsmuster nicht gelegentlich auch selbstironisch auf die Spitze getrieben würden. Was etwa ist *mega* am ARKTURANISCHEN MEGA-ESELSPÜREE? Darüber hinaus finden sich viele Bildungen, die weniger gebräuchlichen Mustern folgen. Zum Beispiel werden Wortbestandteile miteinander kombiniert, weil sie ähnlich klingen, was einer Neubildung einen replizierenden Charakter verleiht (SPIN-SPINNE, SIMSTIM-DECK, STIMSIM), es entstehen überlange Bildungen aus manchmal kaum noch klassifizierbaren Elementen (30-MEGATÖT-DEFINIT-KILL-PHOTRAZON-KANONE), vereinzelt Palindrome, Wörter, die von hinten wie von vorn gelesen werden können (CHRONORCH). Auch die schon angesprochenen Wortkreuzungen und homonymenbildenden Kurzwörter sind geeignete Mittel, auffällige, originelle und beziehungsreiche Wörter zu erzeugen. Sämtliche Möglichkeiten, Sprachmateri-

al zu manipulieren, werden genutzt, was Science-Fiction-Texte auch in dieser Hinsicht zu einer reichen Fundgrube macht. Manch eine Bildung fordert linguistische Klassifikationsraster geradezu heraus: MAPSYNTH steht für SYNTHETISCHE PSYCHOMASSE, eine Substanz, die zu enormen, die Kapazität jedes menschlichen Gehirns weit übersteigenden Rechenleistungen fähig ist. Es handelt sich um ein Kurzwort (*synthetische Psychomasse*), wobei die Elemente der Langform in umgedrehter Reihenfolge kombiniert und *Psy-* und *synth-* zusätzlich gekreuzt sind. Als eine Art Wortkreuzung erweist sich aber auch MAPSYNTH als Ganzes, steckt doch der *Absinth* darin – dies nun eine Substanz, die Rechenleistungen eher abträglich sein dürfte.

Das Beispiel SYNTHETISCHE PSYCHOMASSE illustriert schließlich eine letzte Form von Neubildungen, die in diesem Zusammenhang angesprochen werden soll, zumal sie für die Erstellung des vorliegenden Lexikons ebenfalls von Interesse war. Gemeint sind zweigliedrige Fügungen, in der Regel aus einem Adjektiv und einem Substantiv, wobei die einzelnen Bestandteile nicht neu gebildet sein müssen, die Fügung als Ganzes jedoch einen neuen, feststehenden Begriff ergibt, der wie ein Einzelwort gebraucht wird. Fügungen dieser Art sind in wissenschaftlichen oder technischen Fachtexten keine Seltenheit und treten auch in der Science-Fiction oft in der Funktion fiktiver Fachwörter auf, wie zum Beispiel das ANTITEMPORALE GEZEITENFELD, die CHRONOTROPISCHEN SENSOREN oder das HALBDURCHLÄSSIGE NULL-GRAVITATIONSTOR.

Basis und Aufbau des Lexikons

Die Materialbasis des vorliegenden Lexikons speist sich aus verschiedenen Quellen. Im Rahmen zweier Seminare zur Sprache der Science-Fiction im Wintersemester 2005/06 an der Universität Bielefeld und im Sommersemester 2006 an der Leibniz Universität Hannover haben Studierende Prosatexte der Science-Fiction auf Wortneubildungen hin ausgewertet und diese nach einem vorgegebenen Analyseraster weiter untersucht. Zusammengekommen ist auf diese Weise ein Wortkorpus von mehr als 15.000 Einträgen, aus denen wir für die Erstellung des Lexikons eine sinnvolle Auswahl zu treffen hatten. Diese Materialgrundlage haben wir durch eigene Lektüre und Sammelarbeit fortlaufend ergänzt. Ausgewertet wurden außerdem Wortlisten im Internet, zum Beispiel zu Reihen wie *Perry Rhodan* oder *Star Trek*. Diese sind im Literaturverzeichnis als Sekundärquellen aufgeführt. Schließlich haben wir einzelne Wörter aus Filmen und Fernsehserien in das Lexikon aufgenommen.

Die Auswahl der zugrunde liegenden Texte repräsentiert einen breiten Querschnitt des Genres. Frühe Autoren wie Jules Verne, H.G. Wells oder Hu-

go Gernsback sind ebenso vertreten wie aktuelle Vertreter der Science-Fiction, etwa Charles Stross, Justina Robson, Alastair Reynolds oder Adam Roberts. Repräsentiert sind die wichtigsten Subgenres der Science-Fiction: die berühmten Dystopien des 20. Jahrhunderts von George Orwell, Aldous Huxley und Jewgenij Samjatin, die naturwissenschaftlich-technisch ausgerichtete Hard SF, etwa durch Hal Clement oder Stephen Baxter, die New Wave durch J.G. Ballard oder Thomas M. Disch, der Cyberpunk durch Autoren wie William Gibson oder Bruce Sterling, parodistische Science-Fiction durch Douglas Adams. Diese Aufzählung zeigt schon, dass es sich bei den ausgewerteten Texten oft um Übersetzungen handelt, die Neubildungen also, wenn sie aus dem Original nicht unverändert übernommen wurden, streng genommen Nachbildungen durch die jeweiligen Übersetzer sind. Wo es wichtig erschien und sie uns zugänglich war, haben wir Hinweise auf die Originalform eines Wortes in die Einträge unseres Lexikons aufgenommen. Einen Schwerpunkt bildet englischsprachige Science-Fiction, die auf das Genre immer eine besondere Ausstrahlung gehabt hat, vertreten sind jedoch auch Autoren anderer Literaturen, so aus Russland, Polen, Ungarn, Frankreich, Norwegen, Schweden oder Argentinien. Deutschsprachige Science-Fiction haben wir bei der Textauswahl in besonderer Weise berücksichtigt. Das reicht von den frühen Zukunftsromanen von Kurt Laßwitz oder Hans Dominik über Wolfgang Jeschke oder auch Science-Fiction aus der DDR, vertreten zum Beispiel durch Erik Simon, Wolfram Kober, Günther Krupkat oder Johanna und Günter Braun, bis hin zu wichtigen Autoren der Gegenwart, wie Wolfgang Eschbach und Andreas Brandhorst.

Als Lemmata für die Einträge unseres Lexikons haben wir in erster Linie solche Wörter ausgewählt, die für den jeweiligen Quelltext besonders wichtig oder aussagekräftig sind, genretypische Motive benennen oder charakteristischen Wortbildungsmustern des Genres folgen, darüber hinaus aber auch Wörter, die den Einfallsreichtum von Science-Fiction-Autoren in seiner ganzen Breite anschaulich werden lassen. Viele Einträge enthalten weitere, auf die Lemmata bezogene Neubildungen, so dass insgesamt eine breite Materialbasis präsentiert werden kann. Alle Neubildungen sind am Ende des Bandes in einem alphabetischen Register aufzufinden und im Text in Kapitälchen gesetzt.

Die Lexikoneinträge sind thematisch geordnet. Die Themen spiegeln zentrale Darstellungsbereiche der Science-Fiction wider und wurden vergleichsweise offen formuliert, um die Zuordnung der Einträge flexibel handhaben und größere Zusammenhänge sichtbar machen zu können. In Einzelfällen mussten wir uns für die Zuordnung zu einem bestimmten Themenbereich entscheiden, obwohl eine andere Zuordnung ebenfalls plausibel gewesen wäre. Insgesamt hat sich die Aufgliederung der Themenbereiche im Verlauf der Arbeit an dem Lexikon aber bewährt.

Der Aufbau der Lexikoneinträge ist überwiegend nach einem festen, im Anschluss kurz erläuterten Grundschema gestaltet. Hier zunächst ein Beispiel:

CHRONOTRON [gr. *chronos* = Zeit + *-tron*, analog zu *Synchrotron* = ein Teilchenbeschleunigertyp] Gerät, mit dem unter großem Energieaufwand künstliche Schwerefelder hergestellt werden können, die den Transport von Menschen und Material in die Vergangenheit bewirken. Das Ch. erzeugt ein KAFU-FELD, eine GRAVITATIONSANOMALIE (auch GRAVITATIONS-, ENERGIEBLASE), die eine Masse in ihrem Zentrum aus dem bekannten Universum ausstößt und damit in der Zeit beweglich werden lässt. Der ZIELZEITSEKTOR eines Transports kann zwar recht genau berechnet werden, unterliegt aber dennoch einer CHRONOTRONISCHEN STREUBREITE, die dazu beiträgt, dass das → UNTERNEHMEN WESTSENKE (Kultur) außer Kontrolle gerät. (Jeschke 2005)

- Viele Einträge bieten im Anschluss an das in Kapitälchen gesetzte Lemma, in diesem Fall CHRONOTRON, in eckigen Klammern Auskünfte über die Bedeutung und den Ursprung von Wortkonstituenten, soweit diese wenig gebräuchlich, mehrdeutig oder selbst neu gebildet sind. Wir haben nicht jede Zwischenstation aufgeführt, die ein Wort oder Wortbestandteil auf seinem Weg etwa vom Griechischen oder Lateinischen ins Deutsche möglicherweise genommen hat, denn das vorliegende Lexikon kann und soll ein etymologisches Wörterbuch nicht ersetzen.
- Die eckigen Klammern umfassen außerdem bei einer Reihe von Einträgen Informationen zur Bildungsweise. So wird zu Kurzwörtern die jeweilige Langform angegeben, zu Wortkreuzungen werden die einzelnen Bestandteile isoliert aufgeführt, wie im Fall von CHRONOTRON schließlich auch Hinweise auf Musterwörter gegeben, die einer Neubildung als Vorbild gedient haben können, sofern entsprechende Analogien mit einiger Sicherheit feststellbar waren.
- In den Einträgen folgt die Bedeutungserklärung zum Lemma, gegebenenfalls auch eine weiterführende Einordnung des betreffenden Wortes oder des dahinter stehenden Sachverhalts.
- Querverweise zu anderen Einträgen ermöglichen es dem Leser, größere Zusammenhänge in einem Text nachzuvollziehen. Beziehen sich Querverweise auf einen Eintrag in einem anderen thematischen Kapitel, wird dieses durch einen Kurztitel in Klammern kenntlich gemacht. So erscheint das CHRONOTRON als Version der Zeitmaschine im Kapitel „Zeit und Zeitreisen“, das UNTERNEHMEN WESTSENKE, welches durch den Bau des CHRONOTRONS technisch ermöglicht wird, steht in übergreifenden politischen Bezügen und wurde deshalb in das Kapitel „Kulturen/Gesellschaftsformen/

Lebenswelten“ (Kurztitel „Kultur“) aufgenommen. Bei Querverweisen innerhalb eines thematischen Kapitels entfällt der Kurztitel.

- Häufig wird im Anschluss an die Bedeutungserklärung eine aussagekräftige Belegstelle zitiert, um die Wirkung des betreffenden Wortes für den Leser besser nachvollziehbar zu machen.
- Am Ende des Eintrags erscheint die Quellenangabe. Die Zahlenangabe bezieht sich auf das Erscheinungsjahr der von uns genutzten Ausgabe eines Textes. Das Jahr der Erstveröffentlichung und gegebenenfalls die Sprache des Originals sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.
- Im alphabetischen Register am Ende des Bandes erscheint das Lemma mit dem Kurztitel des jeweiligen thematischen Kapitels, in diesem Fall: CHRONOTRON (Zeit). Weitere Neubildungen werden unter Verweis auf das dazugehörige Lemma aufgeführt, zum Beispiel: KAFU-FELD → CHRONOTRON (Zeit).

Einzelne Einträge weichen von diesem Grundschemata ab. Zum Beispiel waren einige Wörter in mehreren Quellentexten auffindbar. Die verschiedenen Belege wurden dann in einen gemeinsamen Eintrag integriert. Zu allgemein bekannten Wörtern wie zum Beispiel ROBOTER haben wir auf die Angabe von Belegen in unseren Quellentexten verzichtet und stattdessen Herkunft und Bedeutung grundsätzlich erläutert. Auch darüber hinaus konnten wir insbesondere zu ursprünglich englischen Wörtern in einigen Fällen den originalsprachigen Erstbeleg ermitteln. Das Oxford English Dictionary (in den Einträgen kurz OED) hat sich in diesem Zusammenhang als wertvolle Hilfe erwiesen.

Ausdrücklich bedanken möchten wir uns bei allen Studierenden der Universität Bielefeld und der Leibniz Universität Hannover, die durch ihre engagierte Mitarbeit in den angesprochenen Seminaren das Entstehen des vorliegenden Lexikons erst möglich gemacht haben. Bedanken möchten wir uns bei Alexa Mathias, die uns wertvolle Hinweise zu den Einträgen gegeben und vor allem die Herkunft vieler Wortelemente aufgeklärt hat, sowie bei Christof Goldhammer, der das Wortregister erstellt und uns bei der Formatierung der Druckvorlage geholfen hat.

Abkürzungsverzeichnis

Abk.	Abkürzung	möglw.	möglicherweise
Adj.	Adjektiv	ndl.	niederländisch
Adv.	Adverb	ndt.	niederdeutsch
Akt.	Aktiv	neolog.	neologistisch
allg.	allgemein	norw.	norwegisch
austral.	australisch	od.	oder
bair.	bairisch	orig.	original
bes.	besonders	österr.	österreichisch
Bed.	Bedeutung	Pers.	Person
bes.	besonders	philosoph.	philosophisch
Bez.	Bezeichnung	physik.	physikalisch
biol.	biologisch	psycholog.	psychologisch
bzw.	beziehungsweise	Pl.	Plural
chin.	chinesisch	poln.	polnisch
Dim.	Diminutiv	russ.	russisch
dt.	deutsch	s.	siehe
eigtl.	eigentlich	sansk.	sanskritisch
engl.	englisch	Sg.	Singular
etym.	etymologisch	Subst.	Substantiv
fem.	femininum	tschech.	tschechisch
frz.	französisch	ugs.	umgangssprachlich
Gen.	Genitiv	urspr.	ursprünglich
germ.	germanisch	v.	von
gr.	griechisch	vgl.	vergleiche
hebr.	hebräisch	viel.	vielleicht
Ind.	Indikativ	vmtl.	vermutlich
i.S.v.	im Sinne von	Vst.	Verbstamm
ital.	italienisch	Wkr.	Wortkreuzung
jap.	japanisch	wörtl.	wörtlich
Kw.	Kurzwort	ws.	wahrscheinlich
lat.	lateinisch	z.B.	zum Beispiel
ling.	linguistisch	Zus.	Zusammensetzung
math.	mathematisch		
mdhdt.	mittelhochdeutsch	>	abgeleitet aus
med.	medizinisch	→	siehe
met.	meteorologisch		

Kapitel	Kurzform für Verweis im Lexikon
Zeit und Zeitreisen	Zeit
Raum und Kosmologie	Raum
Raumschiffe/Transportmittel	Raumschiffe
Waffensysteme	Waffen
Roboter/Cyborgs/Androiden	Roboter
Technologien	Technologien
Virtuelle Welten/Künstliche Intelligenz	VR
Kulturen/Gesellschaftsformen/Lebenswelten	Kultur
Lebensformen	Lebensformen
Kommunikation und Sprache	Kommunikation
Kognition/Emotion	Kognition

Lexikon

Zeit und Zeitreisen

1895 erschien der Science-Fiction-Klassiker *Die Zeitmaschine* von H.G. Wells, die erste literarische Beschreibung einer mit einer Maschine geplanten und durchgeführten Zeitreise in die Zukunft. Die Maschine selbst, mit der der Protagonist zunächst in das Jahr 802 701 ‚fährt‘, verfügt über eine Jahresuhr, deren Zeiger sich mehr oder weniger schnell bewegend den Stand der Zeitreise anzeigen. Zehn Jahre vor den Erkenntnissen der Speziellen Relativitätstheorie wundert es nicht, dass diese Zeitreise physikalisch eigentlich unmöglich ist: Uhr und Zeitreisender befinden sich in demselben Bezugssystem, so dass die Uhr immer nur die Zeit des Zeitreisenden anzeigen kann und nicht jene Zeit, in der sich der Zeitreisende nach der Zeitreise wiederfindet. In diesem Falle müsste sich die Uhr mit dem zweiten Bezugssystem mitbewegen, was sie aber offensichtlich nicht tut. Kurzum: Die Zeitreise bei Wells widerspricht der Relativitätstheorie, einer der revolutionärsten und fundamentalsten Theorien in der Physik.

Der Begriff der Zeit und die Möglichkeit von Zeitreisen, wie sie in der modernen Science-Fiction zu finden sind, ist eng mit der Speziellen und Allgemeinen Relativitätstheorie (Einstein) verbunden. Wurde Zeit zuvor absolut gesehen, d.h. ‚die absolute, wahre und mathematische Zeit verfließt an sich und vermöge ihrer Natur gleichförmig und ohne Beziehung auf irgendeinen äußeren Gegenstand‘ (Newton), so postuliert die Spezielle Relativitätstheorie demgegenüber, dass ein Zeitintervall zwischen zwei Ereignissen vom Bewegungszustand des Beobachters abhängt. Zeit ist also nicht absolut, sondern relativ zu sehen. Zwei Prinzipien sind für das Verständnis entscheidend: 1. Gleichförmige Bewegungen von Systemen sind gleichwertig und 2. Nichts kann sich schneller ausbreiten als das Licht ($c = 299.792 \text{ km pro Sekunde}$). Ein Ausweg in Science-Fiction aus der Begrenzung der Lebenszeit und der Dauer, die Weiten des Universums zu durchqueren, ist die Idee, mit ÜBER- bzw. HYPERLICHTGESCHWINDIGKEIT zu reisen oder sich von A nach B zu BEAMEN. Allerdings scheint dies aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar.

Welche Konsequenzen hat die Tatsache, dass zwei sich relativ aufeinander zu bewegende Beobachter denselben Lichtimpuls mit derselben Geschwindigkeit wahrnehmen? Da auch bei Relativbewegungen der Wert der Lichtgeschwindigkeit konstant ist, sind die Zeitmaßstäbe für verschiedene Beobachter verschieden, denn Geschwindigkeit ist nichts anderes als Weg geteilt durch Zeit. Fliegt man nun mit hoher Geschwindigkeit von der Erde weg, so erlebt

man die Zeit langsamer als ein Beobachter auf der Erde (Zeitdilatation). Kommt man auf die Erde zurück, so springt man quasi in die Zukunft der Erde, da auf der Erde mehr Zeit vergangen ist. Nach der Allgemeinen Relativitätstheorie gibt es auch eine gravitationsbedingte Zeitdilatation: Wenn ein Beobachter sich relativ zu einem Körper, der eine Gravitationskraft ausübt, in Ruhe befindet, dann fließt seine Zeit umso langsamer, je näher er sich dem Körper befindet.

Eine Reise in die Zukunft ist nach der Relativitätstheorie unproblematisch, schwieriger sind Reisen in die Vergangenheit. Diese sind nur in speziellen Raum-Zeit-Konfigurationen wie dem WURMLOCH möglich, einem Raum-Zeit-Tunnel, der verschiedene Orte im Raum-Zeit-Gefüge verbindet. In *Star Trek* und *Stargate* wird diese theoretische Möglichkeit als praktische Technologie umgesetzt, um ZEITSPRÜNGE zu ermöglichen. Bei der Reise in die Vergangenheit tritt das Paradoxon auf, dass der Reisende seinen eigenen Vater oder einen anderen genetischen Vorgänger ermorden und somit das Kausalitätsprinzip außer Kraft setzen kann (GROSSVATERPARADOX). Die Wirkung verhindert sozusagen ihre eigene Ursache. Solche die Kausalschleifen betreffenden Probleme sind beliebter Gegenstand in Science-Fiction (z.B. in der Filmtrilogie *Zurück in die Zukunft*). Etwas kann aber auch zu seiner eigenen Ursache werden. Angenommen, ein Physikstudent aus der Zukunft reist in das Jahr 1903 und zeigt einem angestellten Physiker des Berner Patentamtes seine Lösungen zu bestimmten physikalischen Fragestellungen, darunter seine Überlegungen und Berechnungen zur Äquivalenz von Masse und Energie. Dieser kopiert sich die Arbeit und veröffentlicht sie. Wer hat die berühmte Formel $E = mc^2$ dann erfunden?

In Science-Fiction sind Zeit und Zeitreisen ein Thema, das unter verschiedensten Aspekten behandelt wird: Zeitparadoxien treten auf, Zeitveränderungen sind nicht möglich (Ballard 2007j) oder aber Zeitlinien können manipuliert werden (Brandhorst 2005b), Alternativwelten und Parallelzukünfte sind denkbar (Dick 2007d), Informationen werden mittels (überlichtschneller) Tachyonen in die Vergangenheit geschickt (Benford 2006) usw. Eine ausgezeichnete Website zu Zeitreisen in Science-Fiction ist: <http://timetravelreviews.com/>, weiterführende Informationen auch zu physikalischen Konzepten gibt Vaas (2005).

ALCUBIERRE-VERWERFUNG [Miguel Alcubierre (*1964), Physiker, der 1994 eine Art WARPANTRIEB \rightarrow WARP (Raumschiffe) in Anlehnung an die Science-Fiction-Kultserie *Star Trek* vorschlug] Verzerrung der Raumzeit. (Harrison 2004) ALCUBIERRE-WELLE bezeichnet eine Frontwelle in der Raumzeit.

(Baxter 2001) Auf einer Welle, so formulierte Alcubierre, gleite ein Raumschiff wie ein Surfer durch die flexibel gestaltete Raumzeit.

ALOYSIUS-EFFEKT [Aloysius = Vorname des amerik. Science-Fiction-Autors Raphael Aloysius Lafferty (1914-2002)] Ein logischer Effekt von Zeitreisen. Wird eine Person in die Vergangenheit geschickt, um dort etwas zu verändern, können die in der Gegenwart Gebliebenen nicht kontrollieren, ob die Mission erfolgreich war, weil deren Auswirkungen aus ihrer Perspektive bereits geschichtliche Fakten sind. (Jeschke 2005)

ANACHRONISMUS [Anachronismus = etwas nicht in einen Zeitabschnitt Passendes, gr. ana- = hinauf, zurück + gr. chronos = Zeit] Archäologischer Fund, der nicht erklärbar ist, weil das betreffende Objekt erst seit kurzer Zeit existiert, sein Zustand jedoch darauf hindeutet, dass es sich bereits seit Millionen von Jahren in der Erde befindet. Konkret handelt es sich um **TIEFENBACHERS KNARRE** (Überrest einer panzerbrechenden Waffe), den **STREITWAGEN VON GIBRALTAR** (ein Militärjeep) und die **FLÖTE DES HEILIGEN VEIT** (schlauchähnliches, geripptes Gebilde, Rest eines Bauelements). (Jeschke 2005)

ANTITEMPORALES GEZEITENFELD kurz auch **ATG-FELD** [gr. anti = gegen + temporal = die Zeit betreffend, lat. temporalis, zu tempus = Zeit] Zeitfeld, das eine Zeitversetzung ermöglicht. (Perry-Rhodan-Lexikon III, 1991: 40)

ATAVACHRON [lat. atavus = Urahne + gr. chronos = Zeit] Gerät, das Zeitreisen in die Vergangenheit ermöglicht. Dabei wird die Zeit der Zellstrukturen verändert. (Star Trek)

ATLANTIDEN [Atlantis = sagenhafter, untergegangener Kontinent + -ide] Gruppe von Zeitreisenden, die mit dem → **CHRONOTRON** in eine ferne Vergangenheit gelangt sind und sich auf einer Bermuda-Insel eingerichtet haben, um auf ihre Rückkehr in die Zukunft zu warten. Die A. versuchen, mit mehr oder weniger Erfolg auch andere Gruppen von Zeitreisenden für ihre **WIRBAUEN-ATLANTIS-BEWEGUNG** zu begeistern. Eine neue Variante des Atlantis-Mythos. (Jeschke 2005)

CHRONOMOTION [gr. chronos = Zeit + Motion = Bewegung, lat. motio, Subst. zu lat. movere = bewegen] Bewegung durch die Zeit; ein Synonym zu **ZEITREISE**. Die Ch. entwickelt sich in verschiedenen technologischen Schüben (Epoche der **CHRONOTRAKTION**, der **TELECHRONIE**). Konstruiert werden immer neue Varianten der **ZEITMASCHINE**, zum Beispiel das **CHRONOZYKEL**, das **EINMANNZEITAUTO**, der **CHRONOTRECKER**, der **ZEITFLITZER** und das **TEMPOBIL** (auch → **ZEITVEHIKEL**). Wissenschaftliche Grundlage der Ch. ist die → **TEMPORISTIK**. (Lem 1982)

CHRONON [gr. chronos = Zeit] Zeiteinheit von zwei Billionstel Sekunden. (Perry-Rhodan-Lexikon I, 1991: 177)

CHRONONAUT [gr. chronos = Zeit + -naut > gr. nautes = Seefahrer, analog zu Astronaut] Anderer Ausdruck für ZEITREISENDER. (Henneberg 1979, Dick 2007f.) Erstbeleg nach OED bei G. Fox, *Highwayman & Mighty Mite*, in *Atom* 4/5-1963: 20.

CHRONORCH [Palindrom > gr. chronos = Zeit] Eine Version der ZEITMASCHINE. Gebaut wurde sie am INSTITUT FÜR GESCHICHTSMASCHINEN (IGM) in Genf, einer Unterabteilung des MINISTERIUMS FÜR AUSSERIRDISCHE ANGELEGENHEITEN (MFAA). Am Institut befasst man sich unter anderem mit der BAGGERKUNDE, dem Ausheben von Gruben in der Raum-Zeit-Struktur. (Lem 1986a)

CHRONOSOPHIE [gr. chronos = Zeit + gr. sophia = Weisheit] Philosophie der Zeit, auch als Fachgebiet. Die „Chronosophie erstreckt sich auch auf die Ethik. [...] Ein Versprechen zu brechen heißt, die Realität der Vergangenheit zu leugnen; und heißt daher auch, die Hoffnung auf eine reale Zukunft zu leugnen.“ (Le Guin 1976: 206-207)

CHRONOTROPISCHE SENSOREN [gr. chronos = Zeit + gr. tropos = Wendung, Richtung] Sensoren, die auf Zeitvariationen, -veränderungen und ZEIT-GEZEITEN reagieren. (Simmons 2002)

CHRONOTOPOLOGIE [gr. chronos = Zeit + Topologie = math. Lehre von der Lage und Anordnung geometrischer Gebilde im Raum > gr. topos = Ort] Mathematisch-physikalisches Lehrgebiet zu Raum-Zeit-Strukturen. (Le Guin 1976)

CHRONOTRAKTION [gr. chronos = Zeit + Traktion = Zug, Zugkraft, lat. trahe-re, tractum = ziehen] Technik der Zeitreise, die von Historikern am Institut für TEMPORISTIK zu Forschungszwecken eingesetzt wird. Zur Durchführung von ZEITBOHRUNGEN werden RETROCHRONALE SONDEN in die Vergangenheit geschickt. Die systematische Erfassung größerer Gebiete erfolgt durch CHRONAXIALE SONDIERUNGEN. Die Sonden operieren von der Stratosphäre aus und bringen Aufzeichnungen mit zurück in ihre Gegenwart. Da sie wie ein Diskus aussehen, führte ihr Auftauchen zur Zeit des → NEOGENS (Kultur) zur Bildung der Legende von den Fliegenden Untertassen. (Lem 1979)

CHRONOTRON [gr. chronos = Zeit + -tron, analog zu Synchrotron = ein Teilchenbeschleunigertyp] Gerät, mit dem unter großem Energieaufwand künstliche Schwerfelder hergestellt werden können, die den Transport von Menschen und Material in die Vergangenheit bewirken. Das Ch. erzeugt ein KAFU-FELD, eine GRAVITATIONSANOMALIE (auch GRAVITATIONS-, ENER-

GIEBLASE), die eine Masse in ihrem Zentrum aus dem bekannten Universum ausstößt und damit in der Zeit beweglich werden lässt. Der ZIELZEITSEKTOR eines Transports kann zwar recht genau berechnet werden, unterliegt aber dennoch einer CHRONOTRONISCHEN STREUBREITE, die dazu beiträgt, dass das → UNTERNEHMEN WESTSENKE (Kultur) außer Kontrolle gerät. (Jeschke 2005)

DAVONDOPPLERN [mit Bezug auf den ‚relativistischen Dopplereffekt‘ = Frequenzänderung in Abhängigkeit von der Entfernung eines Erzeugers einer Licht- oder Schallquelle, benannt nach dem österr. Physiker Christian Doppler (1805-1853)] Sich von etwas wegbewegen und dabei den Dopplereffekt wahrnehmen. „Sie hörte sich in Richtung Stille davondopplern, eine akustische Illustration aus dem Buch der Allgemeinen Relativitätstheorie“. (Harrison 2004: 215) Als Dopplereffekt bezeichnet man die Veränderung der gemessenen Frequenz, wenn sich Quelle und Beobachter relativ zueinander bewegen. Im Rahmen der Relativitätstheorie muss bei der Berechnung des Dopplereffekts auch die Zeitdilatation der relativ zum Beobachter bewegten Quelle berücksichtigt werden. (Harrison 2004)

DIMENSIONSRISS [Dimension = Aus-/Abmessung, Ausdehnung, lat. *dimensio* = Ausmessung] Riss in der Raumzeit. (Brandhorst 2004)

FEYNMAN-FUNKSPRUCH [mit Bezug auf den Physiker und Nobelpreisträger Richard Feynman (1918-1988), der durch seine Arbeiten zur Quantenelektrodynamik berühmt wurde] In dem Roman *Zeit. Das Multiversum* von Stephen Baxter (2002) eine Botschaft aus der Zukunft.

FLUXKOMPENSATOR [lat. *fluxio* = das Fließen + Subst. zu lat. *compensare* = ausgleichen, durch Gegenwirkung aufheben; orig. engl. *flux capacitor*] In der Filmtrilogie *Zurück in die Zukunft* ein Gerät, das Zeitreisen ermöglicht und 1955 erfunden wurde.

FTL [Abk. von engl. *faster than light* = schneller als Licht] Schneller als Lichtgeschwindigkeit. Seit 1964 häufiger in Science-Fiction gebraucht.

GROSSVATERPARADOXON [Paradoxon = widersprüchlicher Sachverhalt, scheinbar unsinnige Behauptung, gr. *paradoxon* > *para* = gegen + *doxa* = Meinung] Kausalitätsproblem bei Zeitreisen: Kann ein Zeitreisender einen Vorfahren töten, bevor er selbst gezeugt wurde? Wenn der Enkel seinen noch kinderlosen Großvater tötet, kann niemand den Vater und Enkel gezeugt haben, also kann er ihn in der Vergangenheit nicht töten. Beliebtes Thema in Science-Fiction, z.B. in dem Film *12 Monkeys* (1995) von Terry Gilliam.

HÄNDLERSÖLDNER [Söldner = Berufssoldat in fremdem Kriegsdienst, hier allg. abwertend] Gruppe von Zeitreisenden, die mit dem → CHRONOTRON in ei-

ne ferne Vergangenheit gelangt sind und sich dort zu einer eigenständigen Macht aufgeschwungen haben. Sie treiben Handel, unter anderem mit Sklaven, und terrorisieren andere Gruppen von Zeitreisenden mit Militärgewalt. (Jeschke 2005)

HIATUS [med. Öffnung, Spalt im Muskel od. im Knochen, ling. Aufeinanderfolgen zweier verschiedenen Wörtern od. Silben angehörender Vokale, lat. hiatus = Kluft] Zeitfalte, -lücke. (Harrison 2004)

HYPERANTRIEB [gr. hyper- = über, übermäßig, über ... hinaus] Triebwerk, um ein Raumschiff auf Überlichtgeschwindigkeit und somit in den Hyperraum zu beschleunigen. (Star Wars; Baxter 2001)

HYPERZEIT [gr. hyper- = über, übermäßig, über ... hinaus] Zeit jenseits des gewöhnlichen Zeitstroms, die Hyperzeit ist quantengeometrisch strukturiert. (Brandhorst 2004)

KAMZEIT [Kw. für KAMPAGNE FÜR DIE REALZEIT; Kampagne = gemeinschaftliche Aktion auf einem bestimmten Gebiet] Eine politische Kampagne gegen Zeitreisen. Anhänger der K. befürchten, dass durch das Reisen durch die Zeit die Unterschiede zwischen verschiedenen Zeiten nivelliert werden. (Adams 2005b)

KRYOTEMPORAL [gr. kryos = kalt + temporal = die Zeit betreffend, lat. temporalis, zu tempus = Zeit] Die Lebensdauer durch Einfrieren verlängerd. (Simmons 2002) → KRYONIDEN (Lebensformen)

MATERIALISATION [Materialisation = Subst. zu materialisieren, > lat. materia = Bauholz, Stoff] Das Erscheinen eines Zeitreisenden in einer für ihn fremden Zeit, begleitet durch einen lauten Knall. (Jeschke 2005)

MERLINS KRANKHEIT [Merlin = Magier der Artus-Sage] Zeitkrankheit, in deren Verlauf die betreffende Person rückwärts altert, d.h. sich verjüngt. „Mathematisch gesehen gleicht der Körper Ihrer Tochter einer zeitverkehrten Gleichung ... oder möglicherweise einem Objekt, das ein sich rasch drehendes Schwarzes Loch passiert hat.“ (Simmons 2002: 401)

NICHTLINEARE [das; nicht + linear = gerade, stetig verlaufend, lat. linearis = aus Linien bestehend] Bereich, in dem keine lineare Zeit vorherrscht. (Brandhorst 2005b)

NICHTZEIT Bereich abseits des normalen Zeitstroms, abweichend von der subjektiv empfundenen Zeit. (Brandhorst 2004) In *Stargate* empfinden die Reisenden die Zeit zwischen zwei Sternentoren, bei der kaum Zeit vergeht → WURMLOCH (Raum), als NICHT-ZEIT. (Eisele 2000)

NULLZEITDEFORMATOR [Deformator = Subst. zu lat. deformare = verformen] Kuppelförmiges Gerät, mit dem man in die Vergangenheit reisen kann. Dabei erfolgt keine Ortsveränderung. (Perryedia)

OMNI [lat. omnis = jeder] In der US-amerikanischen Fernsehserie *Die Zeitreisenden* (*Voyagers!*, 1982-83) Bezeichnung für eine tragbare, einer Taschenuhr ähnliche → ZEITMASCHINE.

PID [das; vmtl. Kw. zu Periode] Zeiteinheit. Ableitungen: MITTAGSPID, NACHMITTAGSPID. (McCarthy 2007)

PSEUDOZEIT [pseudo- > gr. pseudein = belügen, täuschen] Falsche, unwirkliche Zeit. „Er ist stets zur Stelle, wo immer er gebraucht wird, um Pseudozeit in reale Zeit zu verwandeln.“ (Farmer 1998: 171)

RÜCKSCHNELLZEIT Zeit, die z.B. ein Gegenstand braucht, um nach einer Vorwärtsbeschleunigung oder -bewegung in die Ursprungsposition zurückzukehren. (Pohl 2004)

RUNCIBLE [engl. runcible = Nonsenswort aus einem Gedicht von Edward Lear; Name eines Compilers; lat. runcare = aussondern, ausdünnen, jäten, mähen + engl. -ible (entspricht dt. -bar)] Interstellares Teleportationssystem, das Zeitreisen ermöglicht. Ableitungen: ZUKUNFTSRUNCIBLE, FRACHTRUNCIBLE, RUNCIBLETOR. (Asher 2007)

SCHÖPFUNGSLADUNG auch KOSMISCHES BRUTELEKTRON, ELEKTRONENGESCHOSS Ein Elementarteilchen, das in die Vergangenheit geschossen wird, um im Nachhinein die Entstehung des Universums in Gang zu setzen. Dieses Vorhaben, welches auch als KOSMOKREATION bezeichnet und mit Hilfe einer CHRONOKANONE bewerkstelligt wird, verfolgt das Ziel, ein ordentlicheres und solideres Universum zu schaffen, als wir es heute vorfinden. Die S. wird deshalb so konzipiert, dass sich aus ihr ganz bestimmte Verbesserungen ergeben können. Zum Beispiel soll die CHLOROPHYLLISIERUNG der Tierwelt, einschließlich der Schaffung eines BELAUBTEN MENSCHEN, das Prinzip des Fressens und Gefressenwerdens (ZOOZID) außer Kraft setzen. (Lem 1982)

STASSISPRUNG [gr. stasis = Stehen, Stillstand] Zeitsprung, wobei man → WÜRM LÖCHER (Raum) bereisen kann. (Delany 1997)

SUPERLUMINAL [engl. superluminal = schneller als Licht, mit Überlichtgeschwindigkeit, lat. super = über + luminal = Adj. zu lat. lumen = Licht] Begriff, der von dem Philosophen Karl Popper 1959 eingeführt wurde. Lucius Shepard schreibt 1992 in Isaac Asimovs *Science-Fiction Magazin*: „Seconds after its disappearance, what looked to be an iridescent crack began to spread across the blackness, reaching from the place where *Sojourner* had gone superluminal to its point of departure, widening to a finger's breadth, then a

hand's, and more, like an all-colored piece of lightning hardened into a great jagged sword that was sundering the void." (Juli-Ausgabe, S. 136)

TEMPONAUT [Tempo > lat. tempus = Zeit + gr. nautes = Seemann; analog zu Astronaut] Zeitreisender (Jeschke 1981, 2005; Dick 2007f.)

TEMPORALE ANOMALIE [Anomalie = nicht regelhafte Erscheinung, lat. anomalia > gr. anomalia + temporal = die Zeit betreffend, lat. temporalis, zu tempus = Zeit] Abweichung von der normalen linearen Zeit. (Brandhorst 2004)

TEMPORISTIK [Tempo > lat. tempus = Zeit + -istik] Wissenschaft von der Bewegung durch die Zeit. Das Institut für T. betreut unter anderem das Programm THEOPAGHIP (TELECHRONISCHE OPTIMIERUNG DER ALLGEMEINEN GESCHICHTE DURCH EINEN HYPERPUTER). Ziel des Programms ist die nachträgliche Korrektur der Weltgeschichte. Damit sich die Bevölkerung früherer Epochen nicht entmündigt fühlt, soll das Programm ohne deren Wissen verwirklicht werden (KRYPTOCHRONIE). Durchgeführt wird es durch das REFTEK (REFERAT FÜR TECHNIK UND KALENDERANGELEGENHEITEN) mit den Abteilungen QUANTENSTOSSTEMPORISTIK und DISPERSIVE TEMPORISTIK sowie das HISTORISCHE REFERAT, im Jargon auch GESCHICHTSMACHER, unterstützt durch MOIRA (die MOBILE RETTUNGSINSPEKTION), in der HISTORANGER und ZEITSCHIRMJÄGER (auch CHRONOCHUTISTEN) zusammenwirken. In Vorbereitung des Projekts werden HAREMS (HAROMONOGRAMME DER MELIORATIVEN EDUKATION) erstellt. Ein Teilprojekt ist HOPS (HOMO PERFECTUS SAPIENS). Die Umsetzung des Programms erfolgt mit Hilfe verschiedener technischer Einrichtungen: GENESIS (GENERATOREN DES ISOCHRONISCHEN SYSTEMS), AMOREK (AMORTISATOR DER KINECHRONISCHEN ENERGIE), POPO (POTENTIELLE ORBITALE PROGRAMM-OBERPRÜFER), FLÄZ (FEHLERFREIER ÄONEN-ZERSTÄUBER), TROTTEL (TELECHRONISCHES TROTTOIRESYSTEM), LIEBKOSI (LIMINAL-ENTROPISCH BREMSSENDE KOLLISIONSSICHERUNG). Die Geräte versagen jedoch und verursachen in Verbindung mit menschlichen Fehlern schwerwiegende Pannen (CHRONOKLASMUS, CHRONOKOLLISION, umherirrende ZEITSPRITZER). Verschiedene Wissenschaftler (ZEITTECHNOLOGEN, ZEITINGENIEURE) werden durch Versetzung in frühere Zeiten bestraft, wo sie viel Unheil stiften. So versuchen einige, über einen turmartigen ZEITZUG, auch BABEL (BAUUNTERNEHMEN ZUR BEFÖRDERUNG DER IM EXIL LEBENDEN), in die Zukunft zu fliehen. (Lem 1982)

TRANSFERER [Transfer = Übermittlung, engl. transfer > lat. transferre = hinübertragen] Fahrzeug, dessen Energiequelle Zeit ist. (Brandhorst 2005b)

WELLS-AGGREGAT [H.G. Wells (→ ZEITMASCHINE) + Aggregat = Satz von zusammenwirkenden einzelnen Maschinen, Apparaten, Teilen, > lat. aggregare = hinzunehmen, ansammeln] Portable Zeitmaschine in dem Roman *Verrat*

in Florenz (2005) von Peter Schwindt, die auch als → TELEPORTER (Raum) verwendet werden kann.

ZEIT „Die Zeit ist Illusion, die Mittagszeit erst recht.“ Erkenntnis von Ford Prefect, einer Figur in dem Roman *Per Anhalter durch die Galaxis* von Douglas Adams. (Anhalter-Lexikon)

ZEITFRAKTUR [Fraktur, lat. fractura = Bruch] Anomalie in der Progression der Zeit.

ZEITGÄNGER auch ZEITLINGE [Pl.] Wesen, die sich willentlich durch die Zeit, aber nicht durch den Raum bewegen können. (Perry-Rhodan-Lexikon V, 1991: 95)

ZEITGRAB „In den Zeitgräbern gab es keine Leichname, keine verstaubten Skelette. Die kyberarchitektonischen Geister, die dort spukten, waren in den metallischen Kodes von Erinnerungsbändern einbalsamiert, dreidimensionale molekulare Aufzeichnungen ihrer lebenden Originale, irgendwo in den Dünen aufbewahrt, in der Hoffnung, dass die physische Neuschöpfung der kodierten Persönlichkeiten eines Tages möglich sein würde.“ (Ballard 2007i: 812) Bei Simmons sind Z. Artefakte auf Hyperion, die in der Zukunft geschaffen wurden, auf ein Alter von einer halben Million Jahren geschätzt werden und deren „Inhalt tatsächlich aus einer fernen Zukunft rückwärts transportiert [wurde]“. (Simmons 2002: 564) Ihre Funktion ist zunächst rätselhaft, in einem der Zeitgräber lebt das → SHRIKE (Lebensformen). Als die Z. geöffnet werden, dehnen sich mit ihnen verbundene → ANTI-ENTROPIE-KRAFTFELDER (Technologien) aus. Die Z. ermöglichen kosmische Verbindungen, die zu spezifischen Welten oder auch in die Zukunft führen. (Simmons 2002)

ZEITKAPSEL In der Science-Fiction-Serie *Seven Days – Das Tor zur Zeit* eine Maschine, die eine Reise in die Vergangenheit für sieben Tage ermöglicht. Es wird ein Bezug zum so genannten Roswell-Zwischenfall hergestellt: Die Maschine ist eine Weiterentwicklung der Technologie eines angeblich 1947 in Roswell (USA) abgestürzten UFOs.

ZEITKONDENSAT [Kondensat = durch Druck oder Hitze verflüssigtes Gas, > lat. condensare = verdichten, zusammenpressen] Konzentrierung von Zeit in einem Ort, in verändertem Aggregatzustand, verflüssigt. (Brandhorst 2004)

ZEITKRANKHEIT Zustand der Übelkeit, ausgelöst durch Zeitreisen. Die Symptome sind vergleichbar mit denen der Seekrankheit. (Adams 2005a, 2005b)

ZEITMASCHINE Maschine zur Durchführung von → ZEITREISEN, mit der sich Menschen in der Zeitdimension frei bewegen können. Der deutsche Begriff geht zurück auf den Science-Fiction-Klassiker *The Time Machine. An Inventi-*

on (1895) von H.G. Wells. Bei Wells besteht die Zeitmaschine aus Messing, Nickel, Elfenbein und geschliffenem Bergkristall, sie verfügt über einen Starthebel und einen Sattel, in dem der Zeitreisende Platz nimmt. Es ist die erste literarische Beschreibung einer Reise in die Zukunft mittels einer Maschine. Im Zentrum der Geschichte steht ein namentlich nicht weiter genannter Protagonist, der in das Jahr 802.701 reist und dort eine Rassen- und Klassengesellschaft mit den oberirdisch lebenden → ELOI (Lebensformen) und den unterirdisch lebenden → MORLOCKS (Lebensformen) vorfindet. Das Zeitreisemotiv trat auch vor dem Erscheinen von Wells' Roman in der Literatur auf: Zeitreisende ließen sich einfrieren, um in einer fernen Zukunft wieder zu erwachen, oder gelangten durch Träume und ähnliche Seelenzustände in andere Zeitabschnitte. Wells gilt als erster Autor, der die Zeitreise im Geist des Maschinenzeitalters gestaltete und mit Hilfe einer technischen Apparatur leicht und schnell möglich werden ließ. Seitdem gehört die Zeitmaschine, ebenso wie ihre Bezeichnung, zum festen Inventar der Science-Fiction (z.B. auch Bester 1978, Lem 1982, 1986a, unter explizitem Bezug auf Wells Véry 1979, Gustafsson 1995). Hinzu kommt eine große Vielfalt alternativ benannter Varianten der Zeitmaschine. Der engl. Terminus *time machine* ist nach dem OED bereits 1888 belegt.

ZEITMÜLL Bezeichnung für Material aus der Zukunft, das sich in der Regel für die Dauer von sechs bis zwanzig Tagen hält. Irgendwann in dieser Zeitspanne löst es sich auf und verflüchtigt sich, als hätte es nie existiert. (Perry Rhodan)

ZEITQUANT [Zeit + Quant = kleinste, diskrete Einheit einer physikalischen Größe, hier: Übertragung eines hypothetischen Prinzips der Teilchenphysik auf temporale Phänomene, lat. quantum, Subst. zu quantus = wie groß, so groß wie] Kleinste Teile, aus denen Zeitstränge aufgebaut sind. (Brandhorst 2005b)

ZEITREISE Wichtiges Thema in der Science-Fiction-Literatur und in -Filmen wie z.B. der *Terminator-Trilogie*, *Star Trek*, *Das Jesus Video* und *Das Philadelphia Experiment*. Der Mathematiker Kurt Gödel publizierte 1949 in einem Vortrag zu Einsteins 70. Geburtstag, dass Zeitreisen im Rahmen der Allgemeinen Relativitätstheorie theoretisch möglich sind. Bei Zeitreisen in die Zukunft erlebt man die Zeit langsamer als ein äußerer Beobachter, man reist also in dessen Zukunft. Reisen in die Vergangenheit sind nur unter bestimmten Bedingungen möglich, man benötigt ein → WURMLOCH (Raum). In dem Roman *Timeline* (1999) von Michael Crichton wird die Multiversum-These literarisch bearbeitet, nach der unterschiedlichen Zeiten unterschiedliche Welten entsprechen. Siehe auch → ZEITMASCHINE.

ZEITREISEKABINE Eine Raumschiffkanzel, die für Zeitreisen umfunktioniert wurde. Sie ermöglicht dem Passagier, auf geistigem Weg jeden beliebigen Punkt in der Vergangenheit oder Zukunft zu erreichen. Grundlage dieser Technologie ist die Entdeckung, dass die Zeit unabhängig vom Raum existiert und der außersinnlichen Wahrnehmung zugänglich ist. Der Körper des Passagiers verbleibt während der Zeitreise an Ort und Stelle. (Henneberg 1979)

ZEITSCHLEIFE Der Zeitstrahl wird so gebogen, dass ein Zeitreisender auf seinem Weg durch die Raumzeit sich selbst in der Vergangenheit oder Zukunft begegnet. Beliebtes Thema in Science-Fiction, z.B. in den Filmen *Zurück in die Zukunft* oder in *Star Trek*. In der Filmkomödie *Und täglich grüßt das Murmeltier* (1993) sitzt der Protagonist in einer Zeitschleife fest und durchlebt immer wieder denselben Tag. Bei Lem ist die Z. ein physikalisches Phänomen, das in Gravitationsstrudeln auftritt. Unter dem Einfluss mächtiger Gravitationsfelder wird die Richtung der Zeit gekrümmt oder umgedreht. Die Folge kann eine Vervielfachung der Gegenwart sein. So ist es möglich, dass der STERNREISENDE Ijon Tichy DEN ICH VOM MONTAG oder den FREITAG-TICHY in seinem Raumschiff trifft. Ein verwandtes Phänomen ist der ZEITKREIS (auch GESCHLOSSENER ZEITUMLAUF), ein lokaler ZEITEINSCHLUSS, in dem sich ein Geschehen immer wieder selbst einholt und von vorn beginnt. (Lem 1982)

ZEITSCHRUMPFUNG Physikalisches Phänomen, das bei Körpern auftritt, die sich mit lichtnaher Geschwindigkeit bewegen. Bei Personen bewirkt es eine Verjüngung. (Lem 1982)

ZEITSCHULD Bezeichnet den bei Reisen mit (Über)Lichtgeschwindigkeit entstehenden zeitrelativistischen Effekt, dass die Reisenden im Vergleich zum Ausgangssystem langsamer altern. „Mehr noch, ich war zweihundert Lichtjahre und fünfeinhalb Sprungjahre von der Zivilisation entfernt. Selbst wenn sie uns ins Gebiet der Hegemonie zurückbrachten, hätte die Rundreise uns elf Jahre mit Freunden und Familie gekostet. Die Zeitschuld ließ sich nicht umgehen.“ (Simmons 2002: 621)

ZEITSEKTOR [Sektor = Bereich, Abschnitt, lat. sector = Subst. zu secare = schneiden] Der endlose Augenblick, in dem ein Bewusstsein und seine Welt existieren: „Die Sekunde hinter uns ist nicht einfach die Sekunde hinter uns, sondern eine andere Sekunde, ein völlig anderer Zeitsektor. Wir leben die ganze Zeit in derselben Sekunde. Wir bewegen uns innerhalb der Begrenzung dieser Sekunde, jenes winzigen Zeitabschnitts, vorwärts, der unsere Welt zugehört.“ (Simak 1978:180)

ZEITSPRUNG Anderer Ausdruck für → ZEITREISE. (Bester 1978)